

Evangelische Predigergemeinde Erfurt

Gemeindeblatt

Kolumne

Auf meinem Bücherregal steht eine Karte mit einem Ausspruch von Rahel Varnhagen: „Was machen Sie? Nichts. Ich lasse das Leben auf mich regnen.“ Auf dem Bild dazu steht eine Frau im Regen, ihre Arme weit ausbreitend, den Regenschirm wie ein Segel von sich haltend. Ich gönne mir immer mal wieder einen Blick auf die Karte, um mir Mut zu machen, dem grauen Alltag mit mehr Leichtigkeit zu trotzen. Es ist nicht nur der Alltag, der uns das Leben schwer machen kann. Manchmal fordert das Leben mehr von uns: Abschiede, Enttäuschungen, Sorgen um geliebte Menschen, Veränderungen, die wir nicht geplant haben. Oft kommen Schicksalsschläge wie aus „heiterem Himmel“. Kann ich dann die Arme weit ausbreiten und meinem Leiden mit Leichtigkeit entgegen sehen? Mir fällt das sehr schwer. Da hilft mir auch der Blick auf die Karte nicht mehr. Mir wird nur noch elender zumute angesichts meiner Unfähigkeit, mein Leben in dem Moment so anzunehmen wie es ist. Ein Blick ins Mat-

thäusevangelium hilft mir da schon eher. Mit einer sicher unermesslich großen Angst, dem Wissen, dass er auserwählt ist, zu leiden, sitzt Jesus in der Nacht vor seiner Gefangennahme in Gethsemane und betet. Nein, er betet nicht nur, er trauert und ringt mit Gott. Am Ende begibt er sich in Gottes Hände. Es ist ein Trost für mich, dass Gott auch mein Zaudern und Zagen hört. Und noch etwas in dieser Geschichte kann uns helfen: Jesus bittet seine Jünger, dass sie mit ihm wachen und beten. Auch für uns kann es leichter sein, das anzunehmen was unser Leben schwer macht, wenn wir uns mitteilen. Dann wird es auch Menschen geben, die mit uns wachen und für uns beten. Ich bin mir sicher, dass es diese Menschen in unserer Gemeinde gibt. Vielleicht kann ich dann, wenn auch etwas zaghaft, meine Arme ausbreiten und das Leben mit allem, was es mit sich bringt, auf mich regnen lassen, in der Hoffnung, dass ich getragen werde.

Dorothea Kunz

Thema des Heftes:
Das Leben annehmen
Seiten 6-7

Der Cruzifixus der
Predigerkirche
Seiten 4-5

Kinderseiten:
Seiten 14-15



Gedanken zum Monatsspruch März aus Lukas 20,38:
 Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden;
 denn ihm leben sie alle.

„Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden.“

Der Vers steht im Seminar zur Diskussion. Ein Student widerspricht: „Das kann nicht sein! Dieser Satz ist entsetzlich. Ein Gott, der nur für die Lebenden da ist, nur für die, denen es gut geht, ein Gott, dem die Toten egal sind – so einen Wohlfühlgott will ich nicht!“

Ich verstehe: Der Kommilitone hat den Ausspruch Jesu ganz anders gehört als ich. Ich gebe ihm recht. Einen Wellness- und Wohlfühlgott nur für die Sonntage und Sonnentage kann ich nicht gebrauchen. Aber von so einem Gott höre ich auch Jesus nicht sprechen. Im Gegenteil: Gott ist ein Gott der Lebenden und gerade deshalb ein Gott der Toten, weil er kein Gott der Toten ist: Der Tod ist aufgehoben in der Kraft des lebendigen Gottes.

Jesus sagt es – und Jesus zeigt es: Karfreitag und Ostern zeigen keinen Wohlfühlgott, sondern einen Gott, der sich im Tod als der Lebendige erweist. Gelebtes Leben – ich kann es in meiner Trauer bewahrt wissen im Gedächtnis des lebendigen Gottes. Ungelebtes Leben – ich kann es in meinem Schmerz wirklich wissen in der Liebe des lebendigen Gottes. Ich kann leben, weil ich in Gott lebe. „Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben“, weiß ein altes Wort. Es stimmt. Aber es gilt auch: „Mitten im Tod sind wir vom Leben umgeben.“

Manchmal verrennen wir uns in Gedankengänge, die uns nicht weiter, sondern eher ab vom Ziel bringen. Dann grübeln wir: was wäre wenn... und übersehen das Naheliegende und Wesentliche.

Einer solchen Situation scheint Jesus hier Grenzen zu setzen: Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden. Entscheidend ist nicht die Frage, wie es im Himmel einmal sein wird und Spekulationen über ein dortiges Beziehungschaos bringen mich nicht wirklich weiter. Aber dafür kann ich hier und jetzt auf Gott zählen. Er möchte in meinem Leben Wirkung zeigen.

Der Nachsatz klingt mir im ersten Augenblick seltsam – denn ihm leben sie alle. Ausnahmslos alle? Wo bleibt denn da die ausgleichende Gerechtigkeit, die sich manch einer vom Himmel erhofft? Andererseits scheint es mir anmaßend, unser begrenztes Menschenmaß an Gottes Tun anzulegen.

Mir kommt der Gedanke, dass vielleicht nichts so tot oder hoffnungslos sein kann, dass Gott es nicht mit neuem Leben erfüllen könnte.

Gerade jetzt, wo der Frühling fast schon greifbar wird, scheint mir das sehr real. Irgendwie ist das ein schöner Anstoß für mich, mal nachzudenken, was sich in meinem Leben findet an Ideen, Beziehungen, Hoffnungen, die scheinbar tot, begraben sind. Und so mache ich mich auf die Suche – mit Gottes Hilfe.

Das Leben annehmen.

So heißt das Hauptthema dieses Heftes. Ich glaube, dass wir das vor allem dann können, wenn gerade alles gut läuft. Warum sollten wir auch nicht akzeptieren, dass es ein paar Kleinigkeiten gegen unseren Willen gibt, wenn wir mit dem Ganzen zufrieden sind?

Meister Eckhart sagt: "Es gibt Leute, die Gott loben und ihm wohl vertrauen, wenn es ihnen innerlich oder äußerlich gut geht. So sagen manche: 'Ich habe zehn Malter Korn und ebenso viel Wein in diesem Jahr; ich vertraue fest auf Gott!' Ganz recht, sage ich, du hast volles Vertrauen – zu dem Korn zu dem Wein!" Und dagegen stellt er: "Was einem zufällt, das nehme man als sein Bestes und sei ohne alle Befürchtung, dass man durch dieses Einverständnis an irgendetwas gehindert werde."

Ich finde das leichter gesagt als getan. Und doch denke ich: nur so lässt sich wirklich gut leben. Jedenfalls dann, wenn ich es nicht in eine Schicksalsergebenheit hinein übertreibe. Schließlich will ich auch weiter danach suchen, wie ich dazu beitragen kann, die Welt zum Besseren zu verändern.

Was mir zufällt, das nehme ich als mein Bestes und bin ohne alle Befürchtung, dass ich durch dieses Einverständnis irgendetwas verpasse. – Vielleicht finden Sie in diesem Gemeindeblatt Beispiele, wie das im Vertrauen darauf gelingen kann, dass Gott uns das Nötige geben wird. Im Vertrauen darauf, dass wir in Gott leben und deshalb genug von allem haben.

Ganz in der Mitte dieses Heftes finden Sie etwas ganz Anderes: ein Einlegblatt, das sich erstmals mit den *Gemeindegemeinderatswahlen* in der

Predigergemeinde am 13. Oktober dieses Jahres befasst. Jetzt geht es bis Juni darum, Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, damit wir eine echte Wahl haben und damit weiterhin solche Menschen die Gemeinde leiten, die mit den entsprechenden Gaben ausgestattet und geistlich dazu bereit sind. Bitte fragen Sie sich selbst, ob Sie kandidieren wollen, und helfen Sie uns, Menschen anzusprechen und vorzuschlagen.



*Ihr Dr. Holger Kaffka
Pfarrer*

Inhalt:

Kolumne	1
An(ge)dacht	2
Editorial, Inhaltsverzeichnis	3
Der Cruzifixus	4-5
Das Leben annehmen	6-7
Littfasssäule	8
Konfirmanden	9
Gottesdienste Prediger	10
Termine Augustiner	11
Passion/Karwoche/Ostern	12
Ausstellung "Offenes Kreuz"	13
Kinderseiten	14-15
Louise-Mücke-Stift	16
Aus dem Gemeindegemeinderat	17
Kirchenmusik	17
Anzeigen	18
Kontakte.....	19
Impressum.....	19
Regelmäßige Veranstaltungen	20

**„Der Segnende Christus der
Predigerkirche zu Erfurt“**

Ecce Homo – Ecce Rex (Joh. 19)

Der „Segnende Christus“ ist ein Crucifixus. Ein etwa 80 cm hoher Corpus ist an ein 140 cm hohes und 110 cm breites Kiefernkreuz geheftet. Der Crucifixus selbst ist aus einem aus Eichenbohlen zusammengeleimten Klotz nach der Zeichnung herausgehauen.

Der „Segnende Christus“ befindet sich seit vier Wochen in meinem Arbeitszimmer. Der tägliche Umgang mit ihm macht es möglich, ein paar Sätze darüber zu sagen.

Auf jeden Fall besticht er nicht auf den ersten Blick. Über einem von Schmerz gekrümmten Leib erhebt sich ein königliches Haupt. Betrachtet man den Crucifixus von der Seite, so scheint der vom Kreuz vorgewölbte Leib geradezu zu schweben. Die durch die Last des hängenden Körpers weit ausgereckten Arme sind durch die Handwurzeln festgenagelt. Die Anregung dazu kam von Wilhelm Groß durch das legendäre Turiner Leinentuch. Entscheidend war ihm aber nicht die „historische“ Begründung, sondern die Tatsache, dass durch diese Nagelung eine besonders deutliche Darstellung der segnenden Gebärde möglich wurde. Das führte zu der für einen Crucifixus ungewöhnlichen Namensgebung „Der segnende Christus“. Der unbefangene Betrachter steht, wie ich habe feststellen können, eindeutig unter dem Eindruck einer segnenden Gebärde.

Je länger man das Werk betrachtet, umso deutlicher wird, dass die segnende Gebärde nicht seine einzige Botschaft ist. Ist vielleicht, wie ein Gemeindeglied meinte, der Augenblick dargestellt, da



der Tod die Oberhand behält und der eben noch auf der Fußnagelung Stehende die Gewalt über seinen Leib verliert und zusammenbricht, nun nur noch von den ausgereckten, genagelten Armen gehalten? Aber hält er nicht noch sein Haupt aufrecht? Vermag das ein so Sterbender? Zusammenbrechend und doch mit Leichtigkeit schwebend? Schmerzhaft hängend und doch das Haupt aufrecht? Qualvoll verzerrte Arme und doch segnende Hände? Sind da nicht die aus Johannes 19 oben angeführten Worte von dem Menschen und dem König, die auch am oberen Kreuzesbalken durch das INRI anklingen, des Rätsels Lösung? Mitten im Tod wird er gehalten. Er ist auch als Sterbender, wirklich Sterbender, das Zeugnis des Lebens, als Besiegter der Sieger, als Verfluchter der Segnende.

Viele haben sich in meinem Arbeitszimmer das Werk angesehen. Es hat seine

Echtheit und Ursprünglichkeit mannigfaltig bewährt. Noch hat es niemand sofort gelobt oder endgültig abgelehnt. Fast alle wurden bei der Betrachtung sehr nachdenklich. Wohl immer war die segnende Gebärde sehr überzeugend, der schmerzhaft gekrümmte Leib sehr eindrucksvoll. Einige Betrachter waren sehr betroffen von der Aussagekraft. Die Überlegenheit des Werkes erwies sich nicht zuletzt darin, dass es die Betrachter nötigte, vor ihm Masken fallen zu lassen und das eigene Wesen preiszugeben. Der Selbstsichere wurde erschüttert oder noch selbstsicherer. Der Unempfängliche wandte sich unbewegt ab. Der Empfängliche wurde bewegt. Der Ästhetiker vergaß seine neutralisierende Betrachtung. Die Lauten verstummten schließlich doch, und die Stillen wurden noch stiller.

So kann man wohl jetzt schon sagen, dass Wilhelm Groß' neues Werk ein rechtes Andachtsbild ist. Es gibt dem, der von Gottes Wort in der Passion weiß, das Zeugnis von dem Jesus Christus, der uns durch seinen Tod den bleibenden Segen teuer erkaufte hat. Seine lebendige Zeugniskraft soll es in Zukunft in einem der schönsten gotischen Räume in Erfurt erweisen: in dem Refektorium des Predigerklosters, das sich



die Predigergemeinde als gottesdienstlichen Raum für die Winterzeit erneuert hat. Das Zeichen dieses Kreuzes wird das in einer den ganzen zweischiffigen Raum umfassenden Weise in Predigt und Sakrament Gottes anschaulich betonten.

*Meditation Heinrich Benckert,
(Pfarrer in der Predigergemeinde, 1946-1955)
zur Einweihung des Crucifixus
von Wilhelm Groß*

Der Briefwechsel zwischen Pastor Dr. Heinrich Benckert und Wilhelm Groß ist zum Glück recht vollständig in unserem Gemeinde-Archiv erhalten.

„Das kann einer meiner schönsten Aufträge werden, für die Predigerkirche zu Erfurt einen Crucifixus zu arbeiten“, schrieb Wilhelm Groß am 8.1.1951. Pastor Benckert hatte mit dem Künstler Kontakt aufgenommen. Beide kannten sich offenbar aus der Arbeit der Bekennenden Kirche. Groß hatte sich durch die Schrecken des ersten Weltkrieges in seinen Arbeiten fast ausschließlich auf die Themen Leid und Passion konzentriert. So traf die Anfrage aus der Erfurter Predigergemeinde offenbar unmittelbar sein innerstes Anliegen. In seiner ersten Reaktion betonte Groß: **„Wichtig ist mir, dass ich nur eine segnende Gebärde gestalten kann“**.

Dem Künstler waren theologische Erwägungen für die Arbeit wesentlich. Nachdem Wilhelm Groß die Schilderung der Einweihungsfeier und die Meditation erhalten hatte, schrieb er an Heinrich Benckert einen anrührenden Dankbrief und schloss mit den Worten:

„Ich bin der Nehmende gewesen bei diesem Auftrag“

Dr. Ilisabe Schalldach

„Das Leben annehmen!“ – Wann hat Dich in deinem Leben das schon einmal existentiell berührt und wie bist Du damit umgegangen?

Das eindrücklichste Erlebnis der letzten Jahre war für mich die Geburt unseres kleinen Sohnes Friedrich.

Trotz der sehr gut verlaufenden Schwangerschaft meiner Freundin, habe ich mir unter anderem oft die Fragen gestellt: Wird unser Sohn gesund zur Welt kommen, und wird die Geburt ohne Komplikationen für meine Partnerin verlaufen? Im Kreißsaal haben sich diese Fragen dann zu richtiger Angst manifestiert. Ich dachte, dass heutzutage für uns fast jedes Problem in irgendeiner Form lösbar ist, aber wir in diesem Moment der Geburt absolut hilflos und auf Gottes Hilfe für das Wohl dieses fragilen neuen Lebens und seiner Mutter angewiesen sind. Umso unfassbarer war dann der Moment, als die Hebamme unseren kleinen Sohn in den Händen hielt. Die Großartigkeit dieses Augenblickes kann

ich bis heute noch nicht ganz erfassen. Vielleicht hat mich dieses Erlebnis auch deshalb existentiell berührt, weil mir hier meine Grenzen als Mensch in Form meiner Angst und Hilflosigkeit aufgezeigt wurden, und dieses Gefühl, dem uns täglich suggerierten „Wohlbehütetsein“ entgegensteht.

Jetzt befällt mich oft Dankbarkeit, wenn ich abends nach einem turbulenten Tag zur Ruhe komme. Dankbarkeit dafür, dass unser Friedrich und seine beiden Brüder glücklich in ihren Betten schlafen. Und, dass das ein Geschenk Gottes und keineswegs selbstverständlich ist!

Thomas Wolf



Glaube, Hoffnung, Liebe – Diese 3 Säulen haben mich durch die Fährnisse meines langen, vielfältigen Lebens geführt. Der Glaube an Gott, den Liebenden, gab mir stets Kraft und Hoffnung und geleitete mich auch durch Momente des Zweifels, ja, der Verzweiflung. So empfinde ich es jetzt, nach langer Zeit der Erkrankungen, der Mühsal und der Freuden.

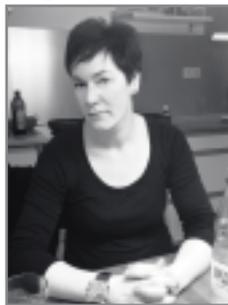
Ein Erlebnis meines Lebens soll hierfür Beispiel geben. Es sind die Diskussionen von 2007/08 um den damaligen Militärgottesdienst. Pfarrer Staemmler schrieb im Januar 2008 „... Neu ist auch, dass nach den Erfahrungen des letzten Jahres in der Gemeinde die Unterschiede stärker hervortreten. Wir sind eben nicht alle einer Meinung ...“. Müssen wir das – in der Kirche einer Meinung sein?

Hoffentlich nicht, das würde uns wohl eher in die Nähe von Parteien rücken, denke ich. Unsere Aufgabe ist doch eher die Akzeptanz unterschiedlicher Auffassung in Liebe und Glauben. Eine der besonderen Merkmale der Kirche vor '89 waren die Friedensgebete und das christliche Anliegen von Frieden – im Sinne von Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. „Wenn wir Liebe im Herzen haben, können unterschiedliche Meinungen keinen Schaden anrichten, aber wenn wir keine Liebe im Herzen haben, kann auch Übereinstimmung nichts nützen.“ Liebe zum Militär bekomme ich nicht in mein Herz und meinen inneren Frieden finde ich, stets hoffend auf die liebende Vernunft, in der Gemeinschaft des Glaubens an unseren Schöpfer. *Dr. Dorothea Schumann*

„Existentiell berührt hat mich und unsere Familie besonders die Hirntumorerkrankung von Martha seit nunmehr fast 6 Jahren. Es gab immer ein Auf und Ab, was unser Leben erschütterte. Die Erstdiagnose, die langen Operationen, die Rückschläge und das langsame Verstehen nach der zweiten Operation, dass bei Martha körperliche Einschränkungen bleiben werden, hat mich oft aufgewühlt. Doch in mir war eine innere Hoffnung und Zuversicht, dass ich immer wieder dachte: das geht gut aus. Manchmal fühlte ich mich wie in einem Film. Wie in einer Nebelwolke rauschte alles an mir vorbei. Ja, es gab auch Zeiten, wo ich ein wirklich schlimmes Tief spürte, nicht mehr weiter wusste. Mir hat besonders geholfen, dass unsere Familie immer für uns da war. Aber auch die vielen Freunde und das beständige Netz lieber Menschen um uns herum, hat uns getragen. Doch zum Glück gab es auch Hoffnungszeichen. Als unser jüngster

Sohn Franz geboren wurde und Martha gebeutelt von der erneuten Behandlung neben mir und dem Baby lag, spürte ich in aller Erschöpfung, dass sich alles zu einem Ganzen fügt. Und in mir war schon gewachsen: Das schafft man schon, da kommt man durch. Als Kind hatte ich immer gespürt, da ist noch was Anderes, außerhalb von uns. Durch Freunde haben wir erleben können, dass christlicher Glaube ein Lebensanker sein kann. Durch unsere Familien-taufe war das für uns ein neuer Weg. Heute kann ich sagen: „Wir fühlen uns behütet!“ – bei allem was wir erleben, ist das so ein Glaube in uns. Und weil ich Märchen so mag, weiß ich, dass darin meist auch das Gute siegt!

Steffi Voigt



„Am meisten hat mein Leben der Umzug von Kasachstan nach Deutschland im September 2000 beeinflusst. Wir haben viel zurückgelassen: meine Heimat, Freunde und zum Teil auch meine Familie. In dem kleinen Dörfchen meiner Heimat liegt noch mein Vater begraben. Das ich nicht sein Grab pflegen kann, schmerzt mich. Doch damals haben wir anders abgewogen. Für uns stand auf der (Lebens)waage das Leben von mir und meinem Mann in unserer Heimat oder die Zukunft unserer drei Kinder. Diese Entscheidung war nicht leicht. Ich habe meinen Beruf als Lehrerin aufgegeben. Doch meine Kinder haben hier in Deutschland über Studium und Ausbildung ihren Weg gefunden. Auch meinem Mann, der als Ukrainer überhaupt nicht die deutsche Sprache

konnte, fiel die Umstellung nicht leicht. Doch auch er fand wieder Arbeit. Mir hat sehr geholfen, dass Familienangehörige von uns schon hier in Erfurt waren und wir uns nicht so alleine fühlen mussten. Auch tat mir sehr gut, dass Frau Herzberger und die anderen Kollegen hier im Kindergarten mich unterstützten. Und irgendwie war in mir schon immer so was wie Glaube. Meine Oma hat mit uns Kindern gebetet und zwei meiner Geschwister heimlich getauft. Da wusste ich immer, es gibt auch was außerhalb von uns. Als ich mich dann in der Predigerkirche taufen ließ, war das nur noch ein äußerer Schritt. Die Hoffnung – da ist eine Kraft außerhalb von mir - die spür ich schon lange.

Irina Schröder

Bestattet wurden:

am 03.12.2012	Bruno Heinz Illguth	im Alter von 87 Jahren
am 19.01.2013	Horst Lux	im Alter von 94 Jahren
am 25.01.2013	Brigitte Götz, geb. Grollop	im Alter von 77 Jahren
am 07.02.2013	Dr. Eberhard Kleine	im Alter von 73 Jahren
am 14.02.2013	Hannelore Digeser	im Alter von 76 Jahren

Der Familienkreis lädt ein.

Familien vor allem mit Kindern von Krabbelgruppe bis Grundschulalter sind wieder herzlich zu den Treffen des Familienkreises eingeladen. Wir treffen uns ca. alle 6 Wochen zu gemeinsamen Ausflügen und Spielen oder gestalten etwas zusammen mit den Kindern. Natürlich kommen auch die Eltern beim gemeinsamen Schwatz nicht zu kurz.

Die nächsten Termine:

am 02.03.2013	15.30 Uhr PredigerKinderKirchenführung Gemeinderaum, Predigerstr. 4
am 26.04.2013	- <i>noch offen</i> -
am 28.04.2013	Familienkreis-Wochenende im Rittergut Lützensömmern

Ansprechpartner: Christine Schiebold (0173/8012423)
Volker Fornaçon (5513940)

Offener Abend für Eltern und KindergottesdiensthelferInnen

Ein Gesprächsabend über Spiritualität im Familienalltag.

am 16.04.2013	19.30 Eintrudeln 20.00 <i>"Himmel auf Erden"</i> Glauben in der Familie leben? Gemeinderaum, Predigerstr. 4
---------------	---

Ansprechpartner: Konrad Ludwig / Ellen Böttcher

Ökumenische Bibelwoche

Die Bibelwoche wird dieses Jahr von St. Martini und der Selbständigen Lutherischen ChristusKirchenge-meinde (SELK) verantwortet und gestaltet. Sie findet vom 18. – 21. März (Mo – Do), 19:30 Uhr im Gemein-dehaus, St. Severi auf dem Domberg statt. Den Ab-schluss der Bibelwoche bildet wieder die gemeinsame Kreuzwegandacht am Freitag, 22. März, 17:00 Uhr in der St. Martini-Kirche.

klrchenkaffee.anders

am 17.03. um 11:15 Uhr - nach dem Gottesdienst
im Kapitelsaal des Predigerklosters
"Sie haben die Wahl" mit Infos zur anstehenden Wahl



Die Gruppe der Konfirmandinnen und Konfirmanden der 7. Klasse besteht in diesem Jahr aus 47 jungen Leuten. Nachdem wir im Herbst zunächst das Krippenspiel für die Christvesper am Heilig Abend vorbereitet haben, treffen wir uns seit Januar einmal monatlich für einen Samstag, um miteinander zu den Themen christlichen Glaubens ins Gespräch zu kommen.

Unser erstes Thema im Januar und Februar hieß *"Als Gruppe sind wir ein Spiegel der Gesellschaft - Wie gehen wir miteinander um?"* In der Leitung sind die Jugendmitarbeiterin Jasmin Müller, Pfarrer Tilmann Cremer und der Sozialpädagoge Sven Ramdohr mit dabei. Außerdem unterstützen uns immer wieder Eltern von Konfirmand/innen, indem sie die Mittagspause organisieren und in den Gruppen mitarbeiten. Denn natürlich sitzen wir

nicht immer im Plenum mit der großen Gruppe, sondern wir treffen uns in Kleingruppen, machen Spiele, entwickeln Ideen für kreative Projekte und Vieles mehr.



Im Frühsommer 2014 wird es dann zwei Konfirmationsgottesdienste geben, damit auch alle Angehörigen in die Kirche passen.

Dr. Holger Kaffka
Pfarrer

Der Jahrgang der Konfirmand/innen der 8. Klasse ist etwas kleiner: ihm gehören „nur“ 26 junge Menschen an: *Robert Alexander, Frieda Caroline Baer, Clara Leonia Burbank, Johannes Damm, Caroline Dithmar, Ruth Eisleb, Hannes Engelbrecht, Lucas Emilio Golenia, Tim-Lennart Hertel, Jonas Kästner, Elisabeth Mara Kalb, Anne-Sophie Kronberg, Julius Lüdke, Lena Metzner, Paula-Charlotte Patten, Anna Reidenbach, Josefine Reinsch, Gina Rosenthal, Friederike Schmidt, Tobias Schneider, Ruth Schönherr, Janna Schulte-Körne, Thaddäus Noah Barnabas Schüfer, Katja Spaeth, Anaïs Dominika Unthan, Lukas Wellendorf.*

Wir treffen uns 14-tägig dienstags im Predigerkloster. Nachdem wir im Herbst auf Cyriak Äpfel geerntet und einem guten Zweck haben zukommen lassen, fuhren wir Ende November

gemeinsam in der Gemeinschaft Siloah bei Gotha. Thema der Konfirfahrt war das Abendmahl. Mit viel Engagement, Phantasie und Geschick setzten wir uns mit den Traditionen und Inhalten auseinander und es entstanden tolle Filme und Fotos, die auf der Webseite angesehen werden können. Besonderer Höhepunkt waren die nächtlichen Andachten auf dem Berg unterm Kreuz und die Abschluß-Abendmahlsfeier mit den Eltern.

Am 12. Mai wird festlich Konfirmation gefeiert. Bis dahin gibt es noch vieles vorzubereiten. Am 17. März stellen sich die Konfirmanden in einem Gottesdienst der Gemeinde mit ihren Glaubensbekenntnissen vor.

Ulrike Kaffka
Pfarrerin



Gottesdienst und Kindergottesdienst
jeden Sonntag 10.00 Uhr

Anmeldungen zur Taufe sind bei
Pfarrerehepaar Kaffka möglich.
Kontaktatdaten Seite 19

- | | | |
|--------|-------------------------------------|--|
| 10.03. | Lätare | Gottesdienst mit Abendmahl, <i>Pfrn. Schwarzkopf</i> |
| 17.03. | Judika | Gottesdienst mit den Konfis der 8. Klasse, <i>Pfrn. Kaffka</i> |
| 24.03. | Palmsonntag | Gottesdienst, <i>Pfr. Bezzel</i> |
| 28.03. | Gründonnerstag | 19.00 Uhr Tischabendmahl, <i>Pfrn. Kaffka</i> |
| 29.03. | Karfreitag | Gottesdienst mit Augustiner-Kantorei und Andreas-Kammerorchester, <i>Pfr. Kaffka</i> |
| 31.03. | Ostermorgen | 06.45 Uhr Gottesdienst mit Taufen, <i>Pfr. Kaffka</i> |
| | Osterfest | 10.00 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl in der Kirche, <i>Pfrn. Kaffka</i> |
| 01.04. | 2. Ostertag | Gottesdienst, <i>Pfrn. Passolt</i> |
| 07.04. | Quasimodogeniti ... | Familiengottesdienst, <i>K. Ludwig/ E. Böttcher</i> |
| 14.04. | Miserikordias
Domini | Gottesdienst mit Abendmahl, <i>Pfr. Kaffka</i> |
| 21.04. | Jubilare | Gottesdienst, <i>Pfrn. Schwarzkopf</i> |
| 28.04. | Kantate | Gottesdienst mit Taufen und Kinderchor, <i>Pfrn. Kaffka</i> |
| 05.05. | Rogate | Gottesdienst, <i>Pfr. Kaffka</i> |
| 09.05. | Himmelfahrt | 10.00 Uhr Gottesdienst im Innenhof des Augustinerklosters, <i>Pfr. Kaffka</i> |
| 12.05. | Exaudi | Konfirmation, Abendmahl, <i>Pfrn. Kaffka</i> |
| 19.05. | Pfingsten | Gottesdienst mit Taufen und Abendmahl, <i>Pfr. Kaffka</i> |
| 20.05. | Pfingstmontag | Gottesdienst auf Cyriak, <i>Pfr. Bezzel</i> |
| 26.05. | Trinitatis | Kantatengottesdienst, <i>Propst Stawenow</i> |
| 02.06. | 1. Sonntag nach
Trinitatis | Jubelkonfirmation mit Abendmahl, <i>Pfr. Kaffka</i> |



GKR-Wahl 2013

in der Evangelischen
Prediger-gemeinde

Sie haben die Wahl
GEMEINDEKIRCHENRATSWAHL 2013

www.wahlen-ekm.de

Am 13. Oktober 2013 wird in der Prediger-gemeinde Erfurt ein neuer Gemeindegemeinderat (GKR) gewählt. Die Wahl erfolgt für eine Wahlperiode von sechs Jahren. Sie erfolgt entweder am Wahltag in den Räumen der Prediger-gemeinde oder vorher per Briefwahl. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder bekommen die Briefwahlunterlagen zugestellt.

Dem Gemeindegemeinderat werden angehören:

10 gewählte Mitglieder (ehrenamtliche Kirchenälteste)

5 stellvertretende Mitglieder (ehrenamtliche Kirchenälteste)

Pfarrerin und Pfarrer von Amts wegen (eine/-r von beiden mit Stimmrecht)

Außerdem kann der Gemeindegemeinderat nach der Wahl weitere Mitglieder oder Jugendvertreter/-innen berufen.

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder der Prediger-gemeinde, die am 13.10.2013 mindestens 14 Jahre alt und zur selbständigen Teilnahme am Abendmahl zugelassen sind.

Wer kann gewählt werden?

Als Kirchenälteste oder Kirchenältester kann jedes Gemeindeglied kandidieren, das am Wahltag 18 Jahre alt ist, am Gemeindeleben teilnimmt, zum Abendmahl zugelassen ist und seit mindestens sechs Monaten zur Prediger-gemeinde gehört. Ausnahmen gibt es

für bezahlte Mitarbeitende der Kirche. Insbesondere können Gemeindeglieder nicht kandidieren, wenn sie bei der Prediger-gemeinde angestellt sind.

Um gleich einem Missverständnis vorzubeugen: Kirchenälteste dürfen, aber müssen nicht alt sein.

Was bietet Ihnen das Engagement im Gemeindegemeinderat?

Das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten, ist vielseitig. Manchmal braucht es ein solches Engagement, um richtig in der Gemeinde „anzukommen“. Freilich

Weitere Informationen unter <http://wahl.prediger-gemeinde.de>

kann die Arbeit als Kirchenälteste/-r hin und wieder auch anstrengend sein.

Aber die Arbeit im Team verbindet und macht Spaß. Sie haben Gestaltungsmöglichkeiten und werden manches Neue entdecken. Wenn Sie mögen, können Sie auch Fortbildungen besuchen. Auf jeden Fall erwartet Sie ein sinnvolles und hoffentlich auch befriedigendes Engagement.

Wie aufwändig ist die Mitarbeit im Gemeindegemeinderat?

Im Prinzip liegt die gesamte Leitungsarbeit der Kirchengemeinde in den

Händen des GKR. Das bedeutet einen gewissen Arbeitsumfang für alle Mitglieder. In der Regel trifft sich der Gemeindegemeinderat einmal monatlich zu seinen Sitzungen. Einmal im Jahr fahren wir für ein bis zwei Tage zu einer Klausursitzung in ein Tagungshaus in der Nähe. Außerdem arbeiten Sie in einem der Ausschüsse mit. Einzelne Älteste werden in die Kreissynode oder in andere Gremien delegiert, wo sie die Predigergemeinde vertreten.

Insgesamt werden Sie für die Dauer von sechs Jahren gewählt.

Welche Aufgaben hat ein Gemeindegemeinderat?

Der Gemeindegemeinderat leitet die Gemeinde. Seine Stärke liegt im Zusammenspiel engagierter Christen, die sich gemeinsam für das Wohl ihrer Gemeinde engagieren wollen.

In den Sitzungen werden weltliche und geistliche Fragen diskutiert und Entscheidungen getroffen. Außerdem gibt es Ausschüsse, die sich mit Gemeindeentwicklung, mit Bau-, Finanz- und Rechtsfragen und mit Öffentlichkeitsarbeit beschäftigen.

Die Aufgabe der Kirchenältesten ist es, gemeinsam zu beraten, wie sich Arbeitsfelder entwickeln und wo Schwerpunkte liegen sollen. Dazu gehören:

- Geistliches, gottesdienstliches und gemeindliches Leben
 - Welche Angebote gibt es? Wie werden sie gestaltet?
 - Was kann Neues probiert werden?
 - Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Welche Angebote soll es geben?
 - Haushaltsfragen – Wofür wird das Geld verwendet? Wie lassen sich Einnahmen steigern und Ausgaben senken?
 - Baufragen – Was steht an? Was ist mit welcher Priorität zu unternehmen?
 - Personalverantwortung – Anstellung von Mitarbeitenden
 - Wie wird die Arbeit der Ehrenamtlichen koordiniert?
 - Diakonische Arbeit – Welche Menschen brauchen Hilfe?
 - Öffnung der Kirche
 - Kindergärten – Trägereaufgaben und Einbindung in das Gemeindeleben
 - Öffentlichkeitsarbeit – Wo und wie äußert sich die Gemeinde in der Öffentlichkeit?
 - Und vieles andere mehr
-

Machen Sie Wahlvorschläge!

Schauen Sie sich um! Wen halten Sie für geeignet zur Mitarbeit im Gemeindekirchenrat? Sprechen Sie diese Menschen an und schlagen Sie sie als Kandidaten oder Kandidatinnen vor. Überlegen Sie auch selbst, ob Sie kandidieren möchten!

Ihre Kandidatenvorschläge müssen bis **15.06.2013** beim Gemeindekirchenrat oder im Gemeindebüro eingegangen sein. Sie sollen Folgendes enthalten:

- **Vollständigen Namen und Geburtstag der/des Vorgeschlagenen**
- **Zustimmung der/des Vorgeschlagenen**
- **Unterschriften von fünf Wahlberechtigten, die diesen Vorschlag unterstützen**

Sie können ein Formular für die Kandidatenvorschläge im Büro bekommen oder auf unserer Webseite herunterladen.

Wahlvorschläge, die formal vollständig sind, werden in jedem Fall in die Kandidatenliste aufgenommen, wenn der/die Vorgeschlagene wählbar ist. Darüber hinaus kann der Gemeindekirchenrat weitere Kandidat/-innen aufstellen, wenn diese einverstanden sind.

Möchten Sie kandidieren?

Das würde uns freuen. Bitte suchen Sie das Gespräch mit den jetzigen Kirchenältesten, Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer. Sie sind herzlich willkommen!



Die vorangegangenen Seiten boten bereits zahlreiche Hintergrundinformationen und Fakten zur Gemeindegemeinderatswahl.

Wie ist es aber, Ältester im Gemeindegemeinderat zu sein und was bringt dieses Amt so mit sich?

Stefan Peschel gab hierzu Auskunft:

Was hat Sie dazu bewogen, sich für die Wahl zum Gemeindegemeinderat aufstellen zu lassen?

Mich hat damals Pfarrer Staemmler angesprochen und ich war gern bereit, mich für diese wunderbare Gemeinde zu engagieren.

Welche persönlichen Voraussetzungen braucht es, um Mitglied im GKR zu werden?

Als Voraussetzung genügt ein intensives Interesse am Wohlergehen der Gemeinde. Niemand hat auf alles eine Antwort, doch durch die Anzahl der Ältesten kommen die spezifischen Kenntnisse jedes Einzelnen dem Ganzen zugute.

Wie viel Zeit muss ich für dieses Ehrenamt einplanen?

Zunächst sind da die monatlichen Sitzungen, die circa zwei bis drei Stunden dauern. Je nachdem, ob Sie noch in weiteren Ausschüssen arbeiten, kommt vielleicht noch einmal der gleiche Zeitaufwand dazu.

Wie laufen diese monatlichen Sitzungen ab?

Die Sitzungen beginnen mit einer Andacht. Danach werden die Tagesordnungspunkte diskutiert und Beschlüsse gefasst.

Außer Sitzungen - was gibt es noch?

Der GKR fährt einmal im Jahr auf eine

kleine Rüstzeit. Zuweilen werden große oder drängende Fragen in Sondersitzungen besprochen. Mitglieder werden in den Parochialverband, die Synode, die Mücke-Stiftung oder ähnliche Gremien entsandt.

Wenn Sie so auf Ihre Arbeit im GKR zurückblicken, wie schätzen Sie diese Zeit ein?

Rückblickend fasziniert mich die große Bandbreite an Themen, die die Predigergemeinde beschäftigt. Diese verschiedenen Sachverhalte zu beleuchten, empfand ich stets als interessant. Die Arbeit im GKR hat die Gemeinde für mich zudem noch stärker zur Heimat werden lassen.

Die Fragen stellte Isabel Schlote





EVANGELISCHES
AUGUSTINERKLOSTER
ZU ERFURT LUTHERSTÄTTE
BEGEGNEN · TAGEN · BEHERBERGEN



Gottesdienste mit Abendmahl finden in der **Augustinerkirche** immer sonn- und feiertags um **9.30 Uhr** statt.

Gebetszeiten

Mittagsgebet

Mo bis Sa 12 Uhr

Abendgebet

Mo bis Sa 18 Uhr

Sonntagsbegrüßung

samstags 18 Uhr

Passionsandachten mit dem Markusevangelium
gemeinsam mit der Predigergemeinde
am 06./ 13./ 20./ 27. März, 18.00 Uhr im Kapitelsaal

Meditationsabende in der Passionszeit
am 04./ 11./ 18./ 25. März, 19.30 Uhr im Waidhaus

Ausstellung der Franckeschen Stiftungen zu Halle
07.05.2013 - 26.05.2013 im Augustinerkloster
„*Visionen und Gewissheit: Franckes Ideen 2013*“

Benefizkonzert am 10.03.2013

Auf der Suche nach der blauen Blume – Musik und Lyrik aus der Romantik
Violoncello: Eckhard Friedrich, Klavier: Jürgen Rump, Rezitation: Klaus Tross
Beginn: 17.00 Uhr (Einlass ab 16.30 Uhr)

Feier der Kar- und Ostertage im Augustinerkloster, 27.03.2013 - 01.04.2013

„*Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir*“

Wir laden Sie dazu ein, im Augustinerkloster die Kar- und Ostertage in Gemeinschaft zu erleben, mit regelmäßigen Gebetszeiten und besonderen Gottesdiensten, mit Bibelgesprächen und geistlichen Impulsen.

Mit Augustinerpfarrerin Dr. Irene Mildenberger

Augustinergespräch im Rahmen des Themenjahres 2013

„**Reformation und Toleranz**“

am 07.03./ 11.04./ 16.05.2013, jeweils 19.00 Uhr im Raum Johannes Lang & Johann von Staupitz "Haus der Versöhnung"

Nachtkonzert im Rahmen der Tage Mitteldeutscher Barockmusik,

am 25.05.2013, 22.00 Uhr mit dem Augustiner-Vocalkreis unter der Leitung von LKMD Dietrich Ehrenwerth

Passion · Karwoche · Osterfest · 2013

Evangelisch in der Erfurter Innenstadt

Augustiner · Kaufmann · Prediger · Regler

Die Evangelischen Kirchengemeinden der Erfurter Innenstadtregion laden Sie ein, die Passionszeit, die Karwoche und das Osterfest 2013 gemeinsam zu begehen.

Vom Aschermittwoch am 13.02. bis zum Karsamstag am 30.03. gedenken Christinnen und Christen des Leidens und Sterbens von Jesus Christus.

Am 31.03. und am 01.04. feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod im Osterfest. In dieser ältesten und wichtigsten Fest- und Gedenkzeit des Jahres haben wir neben dem regelmäßigen Sonntagsgottesdienst zahlreiche Veranstaltungen in der Erfurter Innenstadt geplant. Eine detaillierte Übersicht gibt es in einem ausliegenden Programmblatt.

Es erwarten Sie unter anderem Passionsandachten und Gottesdienste, Konzerte und Lesungen, Gebete und Besinnungszeiten, Tischabendmahlsfeiern, eine Gebetsnacht und Osterfestgottesdienste mit Abendmahl und Taufen.



Ferienwohnungen „Im Brühl“
Tel. 0361 2250754

Meineckestr. 16, 99092 Erfurt

- 76 m² (mit Balkon) für bis zu 4 Personen ab 45 € pro Nacht
- 48 m² (mit Wintergarten) für 2 Personen 40 € pro Nacht
- (+ Kurzreisezuschlag für weniger als 3 Übernachtungen)

Ausstellung „offenes Kreuz“

Am Sonntag den 6. Januar 2013 wurde die Ausstellung „offenes kreuz“ in der Predigerkirche in Erfurt eröffnet. Der seit fünf Jahren in Erfurt lebende Bildner Gernot Egwald Ehram zeigt hier eine umfassende Werkschau von großformatigen Holzskulpturen. Die Ausstellung „offenes kreuz“ ist für ein halbes Jahr zu sehen. Die Ausstellung ist für die Predigerkirche entwickelt worden und ist zugleich eine Hommage an die Stadt Erfurt und Meister Eckhart. Für den Bildner Gernot Egwald Ehram ist dies ein Rückblick auf das Tätigsein von zwei Jahrzehnten.



Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf das Werk „offenes Kreuz“, welches sich seit zwei Jahren als Leihgabe in der Predigerkirche links des Altares befindet. Es ist ein Kreuz aus keinem Stoffe in Lebensgröße durch welches man wie durch ein Tor hindurchgehen kann. Zwei seitliche Formen aus Eschenholz bilden die Begrenzung. Dieses Werk lädt dazu ein, freie Sicht und offenen Weg im christlichen Sinne zu nehmen. Es gibt Ausblick für neue Betrachtungen. So darf auch die Ausstellung „offenes Kreuz“ dazu einladen, neue Sichtweisen für einen lebendigen christlichen Glauben zu eröffnen. Die Titel der Werke

nehmen Bezug zu Themen aus dem alten und neuen Testament. Der Erzengel Gabriel und Uriel sowie der Prophet Elias werden über die abstrakte Bildsprache von Gernot Egwald Ehram wahrnehmbar.

Die Werke „substanz“, „schwarzbrunnen“ oder „herzbrunnen“ eröffnen Fragen, welche auf geistige und seelische Lebensqualitäten zurückführen.

Begleitend zu Skulpturen erfährt der Betrachter das sprachliche Werk des mittelalterlichen Mystikers Meister Eckhart. 1275 trat dieser als Dominikanermönch in den Konvent des Predigerklosters ein und zählt zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Stadt Erfurt.

Die Ausstellung „offenes kreuz“ baut mit den Skulpturen und Zitaten eine Brücke zwischen westlicher und östlicher Denkweise. Gotische Architektur, mystische Sprache und sakrale Skulptur begegnen sich. Eine Symbiose von Klarheit, Geheimnis und Abstraktion entsteht.



Eine zentrale Stellung erfährt in dieser Ausstellung die fünfteilige Werkgruppe „grablegung“. Als abstrakte Formen sind nebeneinander stehend zu sehen: Maria Magdalena, Johannes der Täufer, Mutter Maria mit ihrem Sohn in den Armen, ein Unbekannter und der Jünger Johannes.

Gernot Egwald Ehram

Liebe Kinder!

Es ist früh am Morgen. Die schickt ein paar helle Strahlen ins Zimmer. Doch da steckt den Kopf durch die Tür und ruft: „Schnell! AUF-STEHN! Ich hab verschlafen.“

oder

Heute Nachmittag wollte Peter mit Paul schwimmen gehen. Doch ausgerechnet in der letzten Stunde sagte: „Lest bitte den Text von den Seiten 60-64 und gestaltet ein Plakat bis morgen dazu!“

Da kommt FREUDE auf!! Das Leben anzunehmen ist gar nicht so leicht!

Ich wünsche Dir, dass Du trotz so mancher Schwierigkeiten immer Zeiten findest, um so richtig zu LACHEN und Dich über DEIN LEBEN zu freuen.

Eure Christiane Glaser



LACHEN hilft im Leben. Manche Leute sagen: LACHEN ist eine gute Medizin. Doch es gibt verschiedene Seiten des LACHENS. Welche Formen von LACHEN hast Du im Bild entdeckt? Schreib mal auf:

.....

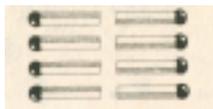
.....

ICH BIN MIT DIR

sagt GOTT zu ganz vielen verschiedenen Menschen. Jeden will er in seinem Leben nahe sein. Auch Dir und mir. Lies mal in der Bibel nach, z.B.

..... *1Mose28,15-16*
 Er reiste in ein fremdes Land.

..... *Josua 1,Verse 2,9,10*
 Er bekam eine neue schwere Aufgabe auf.



Doch jetzt noch ein kleiner Denkspass aus dem Büchlein „TRICKKISTE“:

Lege 8 Streichhölzer in 2 Reihen zu je 4 Hölzern auf den Tisch. Nun verschiebe 4 Hölzer so, dass ein regelmäßiges Kreuz entsteht.

Viel Spass dabei!



Die Helferinnen der Kindergottesdienstgruppe trafen sich im Januar. Auf der nächsten Seite kannst Du lesen, welche Ideen sie sich für die Passions- und Ostersonntag ausdachten!

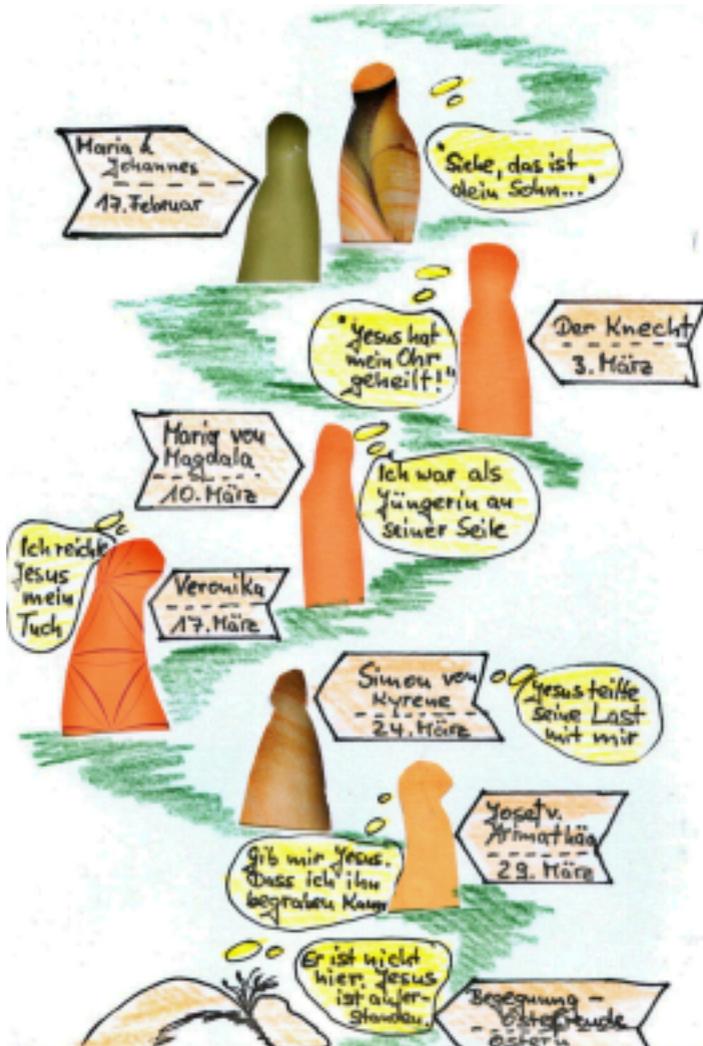
Passionszeit und Ostern 2013 im Kindergottesdienst

Wir sind unterwegs mit ihnen. Jeden Tag neu begegnen wir vielen Menschen. Was weißt du von Ihnen? Manchmal kennst Du sie gut. Manchmal hast Du nur ihr Gesicht gesehen.....

Wir sind unterwegs mit ihnen.

Im Kigo kannst du Menschen aus JESU Passion- und Osterzeit begegnen.

Wir laden Dich ein!! „Sei unterwegs mit ihnen!“



Quellen: H.Müller-Scherz „Trickkiste“, J. Georg: „Mit Spass durch die Bibel, Bibelgeschichten, Heft 2; Steinwede, Ryssel „Freundschaft“; Textauflösung: Sonne, Mama/Papa, die Lehrerin/der Lehrer, anlachen, miteinanderlachen, auslachen, zu lachen, Glückslachen, belachen, „totlachen“, freundliches/bösartiges Lachen....

Feste feiern, wie sie fallen

Die Kinder vom Mücke-Stift machen es vor

Das Leben annehmen – Welch anderer Spruch als „Man muss die Feste feiern, wie sie fallen“ passt wohl besser zu diesem Thema? Feste feiern – davon versteht man etwas im Kindergarten der Louise-Mücke-Stiftung. Geburtstag, Weihnachten, Projekttag, Jubiläum – es gibt kein Ereignis, das hier nicht ausreichend gewürdigt wird. Spaß haben, lachen, aber auch Vorbereitung und Nacharbeit gehören dazu. Das nehmen die Mücke-Stifter (und vor allem ihre Erzieherinnen und vielen Helfer) dafür gerne in Kauf und man muss sie nicht lange überreden, ein Fest mit zu organisieren und dann zu feiern, wenn der Anlass gegeben ist.

Lassen Sie sich ein wenig anstecken von den Mückestift-Kindern. Dazu ein Einblick in besondere „Feiertage“ vom Mücke-Kindergarten:



Der **Projekttag** im Mai 2012 auf Cyriak stand unter dem Motto: „Kinder dieser Welt“ und wurde, wie jedes Jahr, von den Eltern der Mücke-Kinder organisiert.



Kita-Leiterin, Angelika Hummel, feierte am 26.11.2012 ihren **50.Geburtstag** - mit allen Kindern und Mitarbeitenden des Kindergartens. Ein gelungener Festakt!



Das alljährliche **Krippenspiel** gehört zur Adventsfeier wie anschließend die beliebten Bratäpfel.



Der **Leseopa** kommt jeden Dienstag in den Kindergarten, um geduldig seine Geschichten vorzulesen.
Julia Herz

03.12.2012 - Als Gast war K. Ludwig im GKR und stellte sich den Fragen der Ältesten. Der 3. Bauabschnitt der Sanierung des Pfarr- und Gemeindehauses Predigerstr. 3 und 4 wurde präzisiert. Die Außenanlage hinter der Predigerstr. 3 wird fertiggestellt und die Dämmung über der Wohnung in der 1. Etage eingebaut. Eine weitere Baumaßnahme in der Barfüßerstr. 18 wurde besprochen. Des Weiteren wurden Personalien bezüglich der Predigerkita beschlossen. Ein wichtiger Punkt war der HH Plan. Dieser wurde vom GKR beschlossen. Der GKR dankte dem Finanzausschuss für die geleistete Arbeit. Ein Antrag an den Strukturfonds des KKR Erfurt wurde gestellt.

07.01.2013 - Thema war die Vorbereitung der GKR-Rüste, Thema *Rückblick und Ausblick*. Der GKR gab der Bitte von Frau Dr. Schalldach nach und entband sie von ihren Aufgaben in der Bibliothek der Predigergemeinde und dankt ihr für die geleistete Arbeit. Die GKR-Wahl in 2013 war ein weiteres Thema in dieser Sitzung. Die weitere Terminkette wird in der Februarsitzung beschlossen. Wiederum wurde einiges zur Kita Prediger besprochen und beschlossen.

04.02.2013 - Die neue Kostenordnung für die Verpflegung in der Kita wird bestätigt. Der Kollektenplan für 2013 wurde beschlossen. Die GKR-Wahl am 13.10. war wiederum Thema. Die Informationen in der Gemeinde werden ab März in einem Kirchenkaffee **anders** erfolgen. Am 01.09. werden sich die Kandidaten in einer Gemeindeversammlung nach dem GD vorstellen. Außerdem wurde die GKR-Klausur in Gotha ausgewertet. Die Planungen für die Thüringer Meister-Eckhart-Tage vom 04.-07.07.2013 wurden zustimmend zur Kenntnis genommen.
Uwe Vetter, GKR Vorsitzender

Kirchenmusik

Vocalkonsort Leipzig

am 17.3. | 17.00 Uhr | Predigerkloster
Chorwerke von Schütz, Purcell, Cornelius, Brahms u.a.
Leitung: Gregor Meyer

Choräle aus der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach

Karfreitag | 29.3. | 10.00 Uhr |
Predigerkirche, mit Augustiner-Kantorei und Andreas-Kammerorchester
Leitung: Dietrich Ehrenwerth

Osterkonzert

am 31.3. | 16.00 Uhr | Predigerkloster
Matthias Dreißig – Orgel

Festkonzert

am 25.5. | 19.30 Uhr | Predigerkirche
Musik zwischen den Konfessionen:
J. Pachelbel und J. H. Buttstedt

Matthias Dreißig – Orgel

Cantus Thuringia & Capella Thuringia
Leitung: Bernhard Klapprott

Nachtkonzert

am 25.5. | 22.00 Uhr | Augustinerkirche
Augustiner-Vocalkreis
Leitung: Dietrich Ehrenwerth

Kantaten-Gottesdienst

am 26.5. | 10.00 Uhr | Predigerkirche
Gelobet sei der Herr, BWV 129
Solisten, Augustiner-Kantorei und
Andreas-Kammerorchester
Leitung: Dietrich Ehrenwerth

Bethel University Choir

Minnesota/ USA
am 29.5. | 20.00 Uhr | Predigerkirche
Leitung: Dennis Port

Winkelmann

Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und
Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

Stefan Winkelmann
Inhaber/Elektrikermeister

Auenstraße 13
99089 Erfurt



TEL 0361 - 78 97 96 80

FAX 0361 - 78 97 96 81

www.hk-winkelmann.de



Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt
nur 5 EURO Anfahrtspauschale.



**kirchen
Laden**
am Dom

Inh. Ute Banse

Domplatz 25, 99084 Erfurt

Tel. 03 61 / 2 11 91 19

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10 - 18 Uhr

Nach Ihren Wünschen gestalten und beschriften wir
festliche Kerzen zu jeder Gelegenheit.

Altarkerzen, Festtagskerzen, passende Leuchter, Kerzen-
verzierungsmaterial, Christliche Literatur, Kalender und Karten,
christliche Kunst und Devotionalien, Klassische und moderne
geistliche Musik

Ganzjährig zahlreiche Weihnachtskrippen
mit Nachkaufgarantie für 5 Jahre

www.kirchenladen-erfurt.de

GEMEINDE- und PFARRBÜRO

Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
 Tel.: 0361-5626214, Fax.: 5625211
 gemeindebuero@predigerkirche.de
 Mo, Mi, Do: 10-12 Uhr. Di: 16-18 Uhr.

Pfarrerin Ulrike Kaffka

ulrike.kaffka@predigergemeinde.de

Pfarrer Holger Kaffka

holger.kaffka@predigergemeinde.de

Tel.: 0361-5626213

Fax.: 0361-5625211

Sprechzeit: Sie erreichen uns in der Regel dienstags von 10-12 Uhr, mittwochs von 17-19 Uhr und nach Vereinbarung im Pfarrbüro, Predigerstraße 4.

BANKVERBINDUNG

Gemeindebeitrag:

EKK Eisenach, BLZ 52060410,

Kto 8001529, KKA Erfurt,

Verwendungszweck: RT11

Spenden und andere Zahlungen:

KD-Bank, BLZ 35060190, Kto 1565609072

INTERNET

www.predigergemeinde.de

www.predigerkirche.de

www.louise-muecke-stiftung.de

www.cyriakkapelle.de

INFOS FÜRS WOCHENBLATT

wochenblatt@predigerkirche.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat

Auflage: 2400

Redaktionskreis: Christiane Glaser, Andreas Greim, Julia Herz, Ulrike Kaffka, Holger Kaffka, Isabel Schlotte

Titelbild: Roland Dietrich © 1998

Layout: Christiane Claus

Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 21.04.2013

KONTAKTE

Uwe Vetter – Vorsitzender des GKR

Paulstraße 11, 99084 Erfurt

0361-6464310

gkrvorsitz@predigerkirche.de

KMD Matthias Dreißig – Organist

0361-6434849

m.dreissig-organist@predigerkirche.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor

0361-6029742

dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Karin Ehrenwerth – Kantorin

0361-5626165, karin.ehrenwerth@gmx.de

Konrad Ludwig – Gemeindepädagoge

0361-2114131, konradludwig@yahoo.de

Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis

0361-54128392, stud.theol.ek@web.de

Jasmin Müller – Jugendmitarbeiterin

0179-9310678

jasmin.mueller@evangelischejugenderfurt.de

Stefan Börner – Cyriakkreis

0361-6435443, www.cyriakkapelle.de

Andreas Greim – Öffentlichkeitsarbeit

0361-6430346, andreas.greim@gmail.com

Anita Vetter – Küsterin/ Kirchendienst

0361-6464310

kuesterin@predigerkirche.de

Viktor Merezki – Hausmeister

0361-5626214

Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek

0361-5626214, felixdoerner@gmx.de

Kindertagesstätte der Predigergemeinde

Heide Kienel-Müller – Leiterin

Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt

0361-6464317, kita@predigerkirche.de

Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung

Angelika Hummel – Leiterin

Regierungsstraße 52, 99084 Erfurt

0361-6008046

kiga@louise-muecke-stiftung.de

Gottesdienst mit Kindergottesdienst jeden Sonntag, 10.00 Uhr

Für Kinder

- *Eltern-Kind-Treff*, mittwochs 9.45 Uhr im der Saal der Kindertagesstätte, Predigerstr. 5a. Eltern mit Kindern bis 3 Jahre sind herzlich willkommen. (Programmblatt liegt aus)
- *Kindernachmittag*, in der Schulzeit mittwochs 14-18 Uhr im Gemeindehaus, Predigerstr. 4, Ansprechpartner ist Konrad Ludwig
- *Elternbeiräte* in den Kindertagesstätten des Prediger- und des Mückekindergartens treffen sich nach Vereinbarung
- *Familienkreis für Eltern und Kinder* alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag Kontakt über Christine Schiebold 0173-8012423 und Volker Fornaçon 0361-5513940

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

- *Konfirmandenunterricht* der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfarrerehepaar Kaffka oder bei Jugendmitarbeiterin Jasmin Müller melden.

Für Jugendliche

- *Junge Gemeinde*, montags 19.00 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof

Für Erwachsene

- *Bibelgespräch* - einmal im Monat dienstags, 16.30 Uhr im Gemeindehaus, Predigerstr. 4, Im gemeinsamen Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.
- *Glaubensgesprächskreis* - einmal im Monat dienstags, 20.00 Uhr im Gemeindehaus, Predigerstr. 4
- *Männerstammtisch*, jeden 3. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr im Café Paul
- *Hauskreis* – 14-tägig in den Wohnungen, Infos und Kontakt: basti.nickel@web.de
- *Kirchenkaffee.anders*, mit aktuellen Themen nach dem Gottesdienst

Für Seniorinnen und Senioren

- *Seniorenachmittag*, mittwochs 14.00 Uhr im Saal des Louise-Mücke-Stifts, Regierungsstr. 52, Haltestelle Brühlergarten - (Monatliches Programmblatt liegt aus.)

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

- *Die Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst* treffen sich nach Vereinbarung.
- *Besuchsdienst* - jeden letzten Mittwoch des Monats, 18.00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus
- *Cyriakkreis* - www.cyriakkapelle.de

Für musikalische Aktivitäten

- *Orgelkonzertreihe*, Mai bis Oktober, jeden Mittwoch, 20.00 Uhr
- *Kinderchor* jeden Donnerstag für Vorschulkinder (5-7 Jahre) 14.15 Uhr, Gruppe I 15.00 Uhr, Gruppe II 16.00 Uhr im Predigerkloster 1. OG
Gemeinschaftliches Singen, Einüben von Singspielen und Stimmbildung stehen auf dem Programm. Beide Chöre werden von Karin Ehrenwerth betreut.
- *Andreas-Kammerorchester, Augustiner-Kantorei und Augustiner-Vocalkreis* über LKMD Dietrich Ehrenwerth

